

Sonntagsjournal 10.9.06

# Aus dem Hafen gefischt

## „Offshore Summer School“ für Windenergie-Experten – Training mit Schlauchbooten

**Bremerhaven/Bremen (stp).** Ein internationales Treffen von Windenergie-Spezialisten hat erstmals im Land Bremen stattgefunden. Während der gesamten vergangenen Woche haben sich rund 20 Experten aus fünf europäischen Ländern auf den Einsatz in Offshore-Windparks vorbereitet.

Die Techniker, Ingenieure und Studenten wurden im Rahmen der „Offshore Summer School“ unter anderem in der speziellen Bauweise von Offshore-Windrädern geschult. Organisiert wurde die Veranstaltung von der Hochschule Bremerhaven, der Hochschule Bremen und der Universität Oldenburg. Ein Ziel des Projektes ist es, eine gemeinsame länderübergreifende Basis für die Offshore-Technologie zu schaffen. „Wir hatten ganz einfach die Idee, aus diesem Bereich verschiedene Leute zusammen zu bringen, damit sich auch mal eine gemeinsame technische Sprache entwickelt“, sagt Henry Seifert von der

Hochschule Bremerhaven. Denn das Problem sei, dass die Offshore-Technologie zwar an Land im Testbereich vorhanden sei – die Praxis beim Einsatz auf See allerdings fehle. „Wir müssen die Leute aber jetzt schon ausbilden, damit im Arbeitsalltag später alles reibungslos verläuft“, so Seifert.

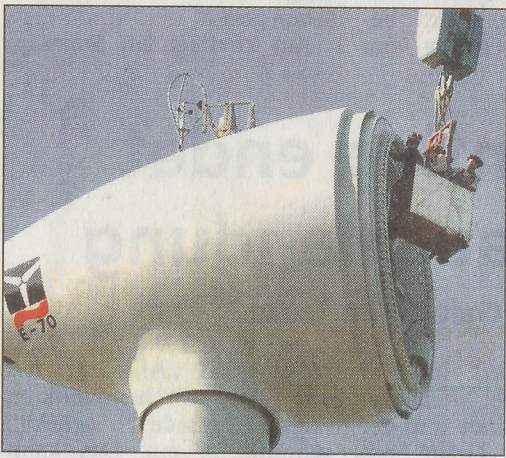
Dazu gehört auch das Sicherheitstraining für die Arbeit auf See. Das Wartungs-

personal wird in den Offshore-Parks in Höhen von rund 130 Meter nicht nur mit starkem Wind zu tun haben. Auch die direkte Anfahrt zu den Windrädern will geübt sein: mit kleinen Schlauchbooten. Dafür sind die Kurs Teilnehmer im Bremer Europahafen auf dem Wasser mit Außenborder und Boot unterwegs gewesen – auch, um im Ernstfall verunglückte Kollegen zielsicher aus dem Meer retten zu können.

Wetter gearbeitet werden.“ Neben dem Schlauchboot-Training stand deshalb für die Windenergie-Experten auch das Treiben im Wasser mit einem Überlebensanzug auf dem Schulungsprogramm. Sie wurden dann von ihren Kollegen aus dem Europahafen gefischt.

### Keine Harmonisierung

In Bremerhaven haben die Offshore-Spezialisten unter anderem die jüngste Baustelle für den Prototypen einer 5-Megawatt-Anlage im Stadtteil Speckenbüttel besucht. „Da kriegen die Leute mal einen Eindruck davon, wie der Teil der Anlage aussieht, der als Gründung später unter Wasser verschwunden ist und auch von der Gesamtgröße eines solchen Windrades“, erklärt Seifert. „Unser Ziel ist es, mit dem Schulungsprogramm für einen einheitlichen Umgang mit Offshore-Technologie zu sorgen. Auf diesem Gebiet gibt es überhaupt noch keine Harmonisierung.“



Der Einsatz auf hoher See birgt für Windenergie-Experten spezielle Risiken.

„Stellen Sie sich mal vor, da passiert was und die Leute wissen nicht, was sie machen sollen“, sagt Henry Seifert. „Und dass etwas passiert, ist nicht ausgeschlossen, denn dort draußen muss bei Wind und